

## Königin-Luise-Schule Köln

# Schulinterner Kernlehrplan Praktische Philosophie

### Inhaltverzeichnis:

Überblick: Obligatorische Schwerpunkte Klassen 5-10	S.2
Planungsraster Unterrichtsreihen Jahrgangsstufe 5	S.4
Planungsraster Unterrichtsreihen Jahrgangsstufe 6	S.8
Planungsraster Unterrichtsreihen Jahrgangsstufe 7	S.11
Planungsraster Unterrichtsreihen Jahrgangsstufe 8	S.17
Planungsraster Unterrichtsreihen Jahrgangsstufe 9	S.21
Planungsraster Unterrichtsreihen Jahrgangsstufe 10	S.27

### Obligatorische Schwerpunkte in den Stufen 5-10 im Überblick

	Fragenkreis 1	Fragenkreis 2	Fragenkreis 3	Fragenkreis 4	Fragenkreis 5	Fragenkreis 6	Fragenkreis 7
<b>Klasse 5</b>	* Ich und mein Leben * Freizeit /freie Zeit	* Der Mensch in der Gemeinschaft * Umgang mit Kon- flikten	* Wahrhaftigkeit und Lüge * „gut“ und „böse“		* Leben von und mit der Natur * Tiere als Mitle- bewesen		
<b>Klasse 6</b>				* Regeln und Gesetze * Armut und Wohlstand		* Medienwelten * „schön“ und hässlich	*Vom Anfang der Welt *Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen
<b>Klasse 7</b>	* Gefühl und Verstand	* Begegnung mit Fremden	* Gewalt und Ag- gression	*Recht und Gerechtigkeit	* Der Mensch als kulturelles Wesen *Technik: Nutzen und Risiko		*ethische Grundsät- ze in Religionen
<b>Klasse 8</b>	*Geschlechtlichk eit und Pubertät	*Freundschaft, Lie- be, Partnerschaft	*Lust und Pflicht	*Utopien und ihre politische Funktion		* wahr und falsch * Virtualität und Schein	* Glück und Sinn des Lebens
<b>Klasse 9</b>	* Leib und Seele	* Rollen- und Grup- penverhalten	* Entscheidung und Gewissen	* Arbeits- und Wirtschaftswelt	* Wissenschaft und Verantwor- tung		*Menschen und Gottesbild in Religi- on *Sterben und Tod

<b>Klasse 10</b>	<b>*Freiheit und Unfreiheit</b>	<b>*Interkulturalität</b>	<b>*Freiheit und Verantwortung</b>	<b>*Völkergemeinschaft und Frieden</b>	<b>*Ökologie versus Ökonomie</b>	<b>*Quellen der Erkenntnis *Vorurteil, Urteil, Wissen</b>	
------------------	---------------------------------	---------------------------	------------------------------------	--	----------------------------------	---	--

## Planungsraster U-Reihen im Fach Praktische Philosophie / Jahrgangsstufe 5

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit:	<b>Jgst. 5 EINFÜHRUNG: Was ist „Praktische Philosophie?“</b> (mit kleinen Übungen, z.B.: Geschichten zum Staunen)	<b>Umfang:</b> ca. 8-10 WS
--	--	----------------------------

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Biologie</i>	<b>Jgst. 5 Reihe 1: Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst</b> (Ich und mein Leben; Freizeit, freie Zeit)	<b>Umfang:</b> ca. 16 WS
--	--	--------------------------

### mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach der Identität</li> <li>• Erwachsen werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich als...</li> <li>• Kopf und Bauch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzigartigkeit und Intimität</li> <li>• Freizeit: Chillen oder Muße?</li> </ul>
--	--	---

### Kompetenzen

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein erstes Bewusstsein von Möglichkeiten und Grenzen des neuen Fachs und erfahren anschließend wie durch Wahrnehmungs- und Achtsamkeitsübungen eigene Stärken und Gefühle in einem geschützten Rahmen geäußert werden können. Sie lernen den Begriff der Intimität kennen und verstehen es zunehmend, sich im Spannungsfeld von Öffentlichkeit und Privatsphäre sicher zu bewegen. Sie lernen, sich darüber im Klaren zu werden, wie viel sie von sich preisgeben wollen und was nur ihnen gehört.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Selbstbewusstsein und ein Selbstwertgefühl, das es ihnen ermöglicht, angemessene Entscheidungen zu treffen, welche Informationen sie von sich weitergeben (Soziale Netzwerke, Facebook, SchülerVZ...). Sie erfahren sich als Individuum im Spannungsfeld zwischen Integration und Individuation.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die SuS erarbeiten 1. Informationen über die Bedeutung und Fragehorizonte der Philosophie. Konkret formulieren sie dann die Frage nach Individuation, Integration und Erwachsenwerden und identifizieren diese als Grundfrage des Menschen. In diesem Zusammenhang beschreiben und deuten sie ihre eigenen Sinneswahrnehmungen als subjektiv und gleichen diese mit anderen subjektiven Wahrnehmungen ab. (Emotionaler Weltzugang vs. Rationaler Weltzugang). Sie lernen andere Individuen als einzigartig zu akzeptieren und die eigenen Wertvorstellungen weder als bloß fakultativ noch als bloß obligatorisch zu degradieren (verschiedene Formen der Freizeitgestaltung, sinnvoller vs. sinnloser Umgang mit Freizeit, Langeweile vs. Muße). Sie lernen Positionen verschiedener Philosophen zu den Themenfeldern „Freundschaft“, „Individualität“, „Charakter“ kennen (Aristoteles, Heidegger, Sokrates) und diese auf ihr eigenes Leben zu beziehen.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Die SuS schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (Tagebucheinträge, innere Monologe, fiktive Dialoge). Sie setzen sich kreativ gestaltend mit dem Thema auseinander, indem sie z.B. eine Black Box gestalten, eine Gefühls- und Gedankenlandkarte zeichnen, Comics anfertigen... Sie erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte und filtern Kernbegriffe heraus. Sie erklären sinntragende Begriffe mit eigenen Worten.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>5.1.1 Die Frage nach dem Anderen, Selbstwahrnehmung vs. Fremdwahrnehmung</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 1, S.1-32, Buchner 2009.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Kleine mündliche Vorträge</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Kunst, Deutsch, Religion</i>	<b>Jgst. 5 Reihe 2: Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen</b> (Der Mensch in der Gemeinschaft / Umgang mit Konflikten) Schwerpunkt: Zusammenleben mit Anderen	Umfang: ca. 12 WS
--	---	-------------------

### mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine Klasse: Wunsch und Wirklichkeit</li> <li>• Gewalt und Konflikte: Streit und Ärger in der Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zivilcourage und Verantwortung</li> <li>• Urteile und Vorurteile</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Migration</li> </ul>
---	--	---

### Kompetenzen

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die SuS bekommen Gelegenheit, beim Übergang in eine neue Schule die eigenen Stärken zu beschreiben und die besonderen Stärken der Mitschülerinnen und Mitschüler zu erkennen und für ein positives Zusammenarbeiten und -leben zu nutzen (Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung). Durch Rollenspiele und szenisches Darstellen geben sie ihre eigenen Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar, dabei stellen sie nicht nur ihre eigene Rolle in sozialen Kontexten dar, sondern reflektieren (in Ansätzen) ihre eigene Verantwortung den Anderen gegenüber. Sie werden in die Lage versetzt, in Konfliktsituationen ihr eigenes Handeln zu hinterfragen und Handlungsalternativen zu entwickeln.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Sie werden sich ihrer Gefühle, Wünsche und Meinungen bewusst (z.B. durch das aktive Gestalten der Lernumwelt) und vergleichen diese Vorstellungen mit denen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Sie lernen unterschiedliche (auch kulturell bedingte) Lebenseinstellungen kennen und benennen sie. Sie erfassen (spielerisch) die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum. Sie lernen, zwischen Urteilen und Vorurteilen zu unterscheiden und damit verbundene Konflikte zu vermeiden.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler benennen verschiedene Formen von Gewalt und Konflikten. Sie lernen Strategien, Konflikte angemessen zu lösen (Streitschlichtung, Perspektivübernahme, Täter-Opfer-Ausgleich) Sie lernen bestimmte Handlungsweisen als Handlungen aus Zivilcourage zu bestimmen.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Sie erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte in ihrer ethisch-philosophischen Dimension. Sie untersuchen Wort- und Begriffsfelder (Gewalt, Urteil, Vorurteil), üben kontrafaktisches Denken ein und (Rollenspiele), bearbeiten einfache Konfliktsituationen (szenisches Darstellen).</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>keine</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 1, S.34-60, Buchner 2009.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Gruppenvorträge</p>

ggf. Fächer verbindende <b>Kooperation</b> mit: <i>Religion,</i> <i>Kunst</i>	<b>Jgst. 5 Reihe 3: Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln</b> (Wahrhaftigkeit und Lüge ; gut und böse)	<b>Umfang:</b> ca. 16 WS
---	---	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Semantik: Vom Gebrauch von Wörtern</li> <li>• Ist jede Unwahrheit eine Lüge?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Muss ich immer die Wahrheit sagen?</li> <li>• Versteckte und offene Wahrheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Woher kommt die Moral?</li> <li>• Einmal böse, immer böse? Die Rolle von Erfahrungen</li> </ul>
--	--	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die SuS lernen, ihr eigenes Verhalten moralisch zu bewerten. Sie beurteilen dabei die Handlungen nicht situativ, sondern auf die dahinter stehenden Werte bezogen. Dadurch gelingt es ihnen zunehmend, eine distanzierte Haltung zu sich selbst einzunehmen.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Die SuS entwickeln eine Reflexionskompetenz, die es ihnen ermöglicht, kritisch auf das eigene Handeln zu sehen und dabei die Entfaltung verschiedener Handlungsmöglichkeiten als individuelle Freiheit zu erfahren. Moralvorstellungen werden nicht nur tradiert übernommen sondern auf ihren Gehalt für das gesellschaftliche Zusammenleben hin geprüft und so sinnstiftend internalisiert.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die SuS lernen bedeutsame Positionen ethischer Reflexion kennen (Platon, Kant, Rousseau). Sie wenden diese Positionen reflektiert auf ihr Handeln an. Sie erkennen grundlegende ethische Fragestellungen in fiktiven Texten und können die damit verbundenen Probleme benennen. Sie lernen die Position des Utilitarismus kennen (Bentham)</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Die SuS erkennen die „Macht“ von Sprache, sie lernen, sich kritisch mit Wortherkunft und Bedeutung auseinanderzusetzen. Sie lernen, verschiedene Positionen schematisch darzustellen (Tabellenform). Die SuS setzen sich in Diskussionen intensiv mit eigenen Gewohnheiten auseinander.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>5.1.1. Zusammenleben mit anderen</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 1, S.62-88; Buchner 2009.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> z.B.: Kleiner Essay</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Biologie</i>	<b>Jgst. 5 Reihe 4: Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</b> (Leben von und mit der Natur; Tiere als Mitgeschöpfe)	Umfang: ca. 10 WS
---	--	-------------------

#### mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anthropozentrismus</li> <li>• Umgang mit Nutztieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Tierquälerei?</li> <li>• Naturalistischer Fehlschluss</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vegetarismus</li> <li>• Natur und Kultur</li> </ul>
---	---	--

#### Kompetenzen

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler kategorisieren Handlungen als „vernünftig“ bzw. „unvernünftig“, indem sie sich des eigenen Umgangs mit Haustieren bewusst werden. (Artgerechte Haltung vs. Nicht-artgerechte Haltung). Sie reflektieren dabei die Verantwortung, die sie in diesem Zusammenhang auf der einen Seite als Konsumenten tierischer Produkte, auf der anderen Seite als Tierhalter haben.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Die SuS lernen sachliche Argumente von emotionalen Argumenten zu unterscheiden (fiktive Diskussion: „Darf ich einen Hund haben?“; „Warum essen wir keine Hunde?“) Sie lernen alternative Lebensformen zu akzeptieren (Veganismus, Vegetarismus). Sie lernen, Verantwortung für Lebewesen zu übernehmen (Klassenhamster).</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler erkennen einen Zusammenhang zwischen ihrem Konsumverhalten und der damit verbundenen Verantwortung im Bereich der Tierhaltung und –produktion. Sie können emotionale und rationale Zugangsweisen unterscheiden und lernen die Folgen bestimmten Verhaltens einzuschätzen. Sie lernen verschiedene Haltungsformen kennen (artgerecht, biologisch, Massentierhaltung) und können diese Haltungsformen philosophisch hinterfragen. (Verantwortung vs. Konsumwunsch, Anthropozentrische vs. pathozentrische Position)</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Die SuS beschreiben ihr eigenes Verhältnis zu Tieren und werden sich des philosophischen Gehalts ihrer Auffassung bewusst. Sie setzen sich mit einfachen philosophischen Texten auseinander. (Kant, Schopenhauer, Bentham, Mill)</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>Reihe 2, 1.Hj. Klasse 5 (Konsum)</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 1, S.132-144, Buchner 2009; Film: ?</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> kurze mündliche Vorträge</p>

## Planungsraster U-Reihen im Fach Praktische Philosophie / Jahrgangsstufe 6

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit:	<b>Jgst. 6 Reihe 1: Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</b> (Regeln und Gesetze; Armut und Wohlstand)	Umfang: ca. 20 WS
--	--	-------------------

### mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten von Regeln, Gesetzen, Normen, Etikette und deren Funktion (auch „Goldene Regel“)</li> <li>• UN - Kinderrechtskonvention</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sicherheit und Staatsordnung</li> <li>○ Egoismus und Altruismus</li> <li>○ Eigennutz und Gemeinnutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geld und das Recht auf Eigentum</li> <li>• Arbeitslosigkeit</li> </ul>
---	---	---

### Kompetenzen

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler machen sich bewusst, dass und wie sie mit verschiedenen Außen- und Fremdbestimmungen umgehen, hinterfragen eigene Werte und erfahren sich als Teil einer übergeordneten Wirtschafts- und Sozialordnung (Werbung, Schule), indem sie z.B. eigene Ansichten zum Thema Geld, Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Werte in Gesprächen nachvollziehbar darstellen. Sie werden sich über ihre eigene Rolle innerhalb des Staatsgefüges als soziales Wesen bewusst und können verschiedene Rollen in diesem Kontext benennen (Konsument, Schüler, Familienmitglied).</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Sie werden sich unterschiedlicher Lebenseinstellungen bewusst (Konsumorientierung vs. Soziales Engagement). Sie lernen, aktiv Verantwortung für Gemeinschaftseigentum zu übernehmen (Ordnungsdienst, Zerstörungen, Vandalismus, Gestaltung des Klassenraums durch Gemeinschaftseigentum, Verwaltung der Klassenkasse, Finanzplanung eines Ausflugs, Sammlungen für soziale Projekte); sie lernen die Relativität mancher Normen kennen und begründete Unterschiede zu akzeptieren.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Sie erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr eigenes Leben, indem sie auch die Wirtschaftsordnung, in der sie leben, charakterisieren können. (Marktwirtschaft, Kapitalismus, Funktion des Geldes). Sie lernen den Begriff des Eigentums kennen (Privateigentum Gemeinschaftseigentum) und hinterfragen diesen Eigentumsbegriff vor dem Hintergrund alternativer Wirtschaftsordnungen (Tauschhandel, Kommunismus). Sie erstellen in Ansätzen einen eigenen Wirtschaftsplan für ihr Taschengeld und lernen Prioritäten zu setzen. Sie durchschauen Marktmechanismen und Konsumentenfallen („Zinslose“ Kredite, Ratenzahlung, Lockangebote). Sie begreifen Gemeinschaftseigentum als Teil des persönlichen Eigentums wertzuschätzen und Verantwortung dafür zu übernehmen. Sie lernen Ansätze verschiedener Philosophen kennen (Aristoteles, Bibeltexte, Smith). Sie entwickeln Maßstäbe zur Beurteilung ihres eigenen Handelns.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Sie erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen, indem sie Werbung analysieren und faktische Informationen von Versprechungen unterscheiden. Sie erkennen, dass scheinbar alltägliche Wahrnehmungen (Werbung, schulischer Alltag, Arbeit der Eltern...) einen philosophischen Gehalt beinhalten (Frage nach Gerechtigkeit, Staats- und Wirtschaftsordnung). Sie erschließen sich einfache philosophische Texte zum Thema mit Hilfe kooperativer Lernformen (Placemat, Lerntempoduett, think-pair-share, Focusmethode...). Sie üben sich in verschiedenen Formen der Präsentation (Plakat, Visualisierung, Wandzeitung...). Sie nutzen außerschulische Lernorte, z.B.: Handwerksbetriebe [Wie arbeitet z.B. eigentlich eine Bäckerei?] und/oder diskutieren die Probleme von Regeln und Gesetzen mit unserem Schulpolizisten.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>Verantwortung, Wunsch und Wirklichkeit</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 1, S.90-116, Buchner 2009. Fim: Oliver Twist</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> kurze mündliche Vorträge</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch</i>	<b>Jgst. 6 Reihen 2 &amp; 3: Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</b> (schön und hässlich; Medienwelten)	Umfang: ca. 24 WS
--	--	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Semantik: Vom Gebrauch von Wörtern</li> <li>• Was ist schön? Begriffsbestimmungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bedeutung von Mode</li> <li>• Schönheitsindustrie: Schminke, Friseur...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schönheitsbilder in den Medien</li> <li>• Wie Medien wirken</li> </ul>
---	---	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die SuS beschreiben, was für sie Schönheit bedeutet. Sie stellen dar, in welchen Zusammenhängen sie mit dem Thema „Schönheit und Medien“ in Berührung kommen. Sie setzen ihre eigenen Ansichten zum Thema Schönheit und Medien einer kritischen Diskussion aus und gewinnen so ein stärkeres Selbstwertgefühl und stärken ihre argumentativen Fähigkeiten. Sie werden sich der Vielschichtigkeit des Begriffes Schönheit bewusst und benennen diese.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Die SuS nehmen verschiedene Meinungen und Haltungen zum Thema Schönheit zur Kenntnis. Sie setzen sich mit verschiedenen Schönheitsidealen auseinander und erkennen, dass ästhetische Empfinden individuelle und kulturell geprägt ist. Sie lernen, den ersten emotionalen Zugang zu ästhetischen Urteilen zu hinterfragen und zu überwinden.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die SuS erkennen, dass es sich bei Schönheit nicht um ein klares Phänomen, sondern um einen abstrakten Begriff, der vor dem jeweiligen Zeit- und Kulturhintergrund definiert werden muss. Sie lernen verschiedene ästhetische Positionen kennen und können Stellung beziehen. Sie beschreiben genau, was Schönheit für sie bedeutet. Die SuS erfassen die Bedeutung der Medien für die Setzung des ästhetischen Mainstreams.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Die SuS erfassen ästhetische Phänomene und lernen, diese nicht nur zu beschreiben, sondern mit Hilfe abstrakter Kategorien zu erklären (Symmetrie u.ä.) Sie üben kontrafaktisches Denken ein, indem sie mit verschiedenen ästhetischen Phänomenen konfrontiert werden und sich mit diesen auseinandersetzen müssen. Sie lernen ihr eigenes Verhalten beim Konsum von Medien zu beobachten und kritisch zu reflektieren.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>Kl.5. Erwachsen werden- leben lernen</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 1, S.146-172, Buchner 2009. Film: „Little Miss Sunshine“</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Gruppenpräsentationen</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst</i>	<b>Jgst. 6 Reihe 4: Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (Vom Anfang der Welt?; Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen)</b>	Umfang: ca. 20 WS
---	--	-------------------

**mögliche Bausteine**

○ Feste feiern - wieso feiern welche Religionen welche Feste?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Woher kommt die Welt?</li> <li>• Woher kommen die Menschen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vom Staunen über das Universum</li> </ul>
---	---	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die S&amp;S bekommen Gelegenheit, eigene Ansichten über Ursprung und Aufbau des Universums zu äußern und zur Diskussion zu stellen. Sie denken darüber nach, in welchem Zusammenhang ein Weltentstehungsmythos bzw. eine wissenschaftliche Erklärung für die Entstehung der Welt zu einem sinnerfüllten Leben beitragen, welchen Sinn in diesem Zusammenhang religiöse Feste und Feiertage haben und benennen ihre Funktion für die eigene soziale Identität.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Die SuS erkennen, dass die Erde ein einzigartiger, schützenswerter Planet ist und reflektieren ihre Handlungen daraufhin. Sie bekommen die Gelegenheit, zwischen sachlichen und emotionalen Argumenten zu unterscheiden, indem sie metaphysische Erklärungsmodelle von naturwissenschaftlichen abgrenzen. Die S&amp;S lernen verschiedene Feste aus verschiedenen Religionen kennen und erfassen damit zusammenhängende, fremde Gefühle, Wünsche und Meinungen. Sie erörtern dabei unterschiedliche Lebenseinstellungen und lernen, diese angemessen einzuschätzen und ggf. zu tolerieren.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die SuS erkennen, dass die Frage nach der Entstehung unseres Universums eine originär philosophische Frage ist und stellen Bezüge zwischen den einzelnen Erklärungsmustern und ihrer eigenen Lebenseinstellung her. Die S&amp;S unterscheiden verschiedene religiöse Praktiken und lernen, diese zu respektieren, indem sie aus verschiedenen Religionen verschiedene, bedeutsame Feste kennen lernen und diese auf ihren Ursprung zurückführen. (jüdischer Sabbat, christlicher Sonntag, muslimisches Freitagsgebet, fünf Säulen des Islam usw.).</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Sie beschreiben ihre Wahrnehmung des Himmels und der Himmelskörper, spekulieren über Größenverhältnisse und Entfernungen und machen sich dadurch die Begrenztheit ihrer Wahrnehmungsfähigkeit bewusst, sodass Urteile Und Vorurteile bewusster und selbstkritischer gefällt werden. Sie erschließen einfache philosophische und literarische Texte (Brecht, v. Ditfurth, Darwin, Humboldt, Herder) Sie üben über Gedankenexperimente kontrafaktisches Denken ein. - Sie lernen mythische Erzählungen von wissenschaftlichen Erklärungen abzugrenzen, sie untersuchen Wort- und Begriffsfelder, indem sie Oberbegriffe für verschiedene gemeinsame Merkmale von Schöpfungsmythen und religiösen Festen finden und anwenden (Ablauf der Schöpfung, Rolle des Menschen, mit dem Ablauf der Schöpfung verbundene Rituale und Feste).</p>	
<b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b>	<b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 1, S. 188-200, Buchner 2009., Lied: Materia: „Wunder“	<b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Wir erzählen unsere persönliche Schöpfungsgeschichte (mündlicher freier Vortrag von ca 5-10 Minuten)

## Planungsraster U-Reihen im Fach Praktische Philosophie / Jahrgangsstufe 7

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Politik</i>	<b>Jgst. 7 Reihe 1: Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst (Gefühl und Verstand)</b>	Umfang: ca. 20 WS
---	--	-------------------

### mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Achtsamkeit: eigene und fremde Gefühle angemessen wahrnehmen</li> <li>• Traurig oder frustriert? Gefühle richtig benennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vom Umgang mit Gefühlen</li> <li>• Wenn der Kopf das Herz beherrscht: Gefühle und Verstand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empathie</li> </ul>
---	--	--

### Kompetenzen

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Durch die Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung der eigenen Gefühle werden die SuS für die anthropologisch existentielle Reichweite von Gefühlen sensibilisiert. Die Wahrnehmung der Dissonanz zwischen Gefühl und Verstand verleiten die SuS zur Hypothesenbildung über einen möglichen, vernunftgemäßen Umgang mit Gefühlen, die in fiktiven Situationen mit Hilfe von Rollenspielen auf deren Alltagstauglichkeit überprüft werden.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Die SuS werden in einer entwicklungspsychologisch belastenden Situation herausgefordert, den oft individuell solipsistischen Weltzugang zugunsten einer intersubjektiv wertgeprägten Haltung zu überdenken.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Durch die Sensibilisierung für treffende Benennungen von Gefühlen erarbeiten sich die SuS die Grundlage für einen intersubjektiven Austausch auf emotionaler Ebene und versetzen sich so in die Lage mit verschiedenen Lebenssituationen sowohl überindividuell wertschätzend als auch vernunftgeleitet gegenüberzutreten.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Durch die Nutzung der dynamischen Verzahnung von individuell fokussierten Achtsamkeitsübungen und intersubjektiv fordernden Rollenspielen werden die SuS für den Wert der eigenen Gefühle sensibilisiert und werden sich gleichzeitig der Notwendigkeit der vernunftgeleiteten kognitiven Umgangsformen mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer bewusst.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>5.1.1. Ich und mein Leben, 5.1.2 Der Mensch in der Gemeinschaft</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.8-16, Buchner 2011. Roman: Andreas Steinhöfel: Die Mitte der Welt</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Simuliertes Streitschlichtungsgespräch</p>

ggf. <b>Fächer verbindende Kooperation</b> mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Politik, Geschichte</i>	<b>Jgst. 7 Reihe 2: Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen (Begegnung mit Fremden)</b>	<b>Umfang:</b> ca. 20 WS
--	---	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heimat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rassismus – Angst vor dem Fremden</li> <li>• Asyl und Hospitalität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Identität</li> <li>• Kooperationspartner IKUS (<a href="http://ikus-projekt.de/">http://ikus-projekt.de/</a>)</li> </ul>
--	--	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Biografien werden die SuS in die Lage versetzt, Befremdliches nicht als bedrohlich, sondern als sinnstiftend bereichernd zu erfahren. In dieser dialogischen Herausforderung liegt die Chance, dass sich die SuS dem Bild der eigenen kulturellen Identität in ersten Schritten annähern.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen werden offen zur Kenntnis genommen und vor dem Hintergrund der grundsätzlichen Tolerierbarkeit geprüft und ggf. respektiert. Da nicht alle Lebensorientierungen den vollen Respekt aller Mitmenschen beanspruchen können, ist es nötig, dass die SuS schon frühzeitig mit Techniken der konstruktiven Konfliktbewältigung vor dem Hintergrund einer kompromissbereiten Lebenseinstellung vertraut gemacht werden.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die SuS beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens (beispielsweise Ehrenfeld, Mülheim, Kalk) und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme, sie erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen (beispielsweise versteckte Homosexualität, religiöse Essensvorschriften, Armut, Alternative Lebensformen, Künstler) von gesellschaftlichen Problemen (beispielsweise Lebensrhythmus, Kleidung, Grundsicherung) und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Die starke Identifikation mit dem eigenen Lebensentwurf und den im engeren sozialen Umfeld tradierten Wertvorstellungen birgt gerade in der Begegnung mit vollkommen fremden und verunsichernden Lebensführungen besonders großes philosophisches Potential. Hier können die SuS sich sachlich angemessen und argumentativ fundiert auseinandersetzen, indem sie die Regeln philosophischer Diskussionen von Thesenbildung bishin zu argumentativer Stringenz, vor dem Hintergrund des Versuchs eine allgemeine Lösung zu finden, beherrschen lernen. Um der Gefahr der übersteigerten Selbstoffenbarung vorzubeugen, bietet sich die Methode des Gedankenexperiments an.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>5.1.1. Ich und mein Leben, 5.1.2 Der Mensch in der Gemeinschaft</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.58-66, Buchner 2011. Versroman: Artussage. Film: Almanya</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Fotostory über interkulturelles Zusammenleben</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: Religion, Kunst, Deutsch, Politik, Geschichte	<b>Jgst. 7 Reihe 3: Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln (Gewalt und Aggression)</b>	Umfang: ca. 10 WS
--	---	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen der Gewalt</li> <li>• Aggressionstheorien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Straftheorien (Täter und Opfer)</li> <li>• Gewalt in den Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewaltintervention und -prävention</li> </ul>
--	---	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b>                  Durch die Einübung von Wachsamkeit, von Interventions- und Präventionsmaßnahmen gegenüber dem Auftreten verschiedener Formen der Gewalt (anhand fiktiver Situationen) erhalten die SuS Handlungsalternativen, die zu einem vernunftgemäßen Umgang in der Begegnung mit Gewalt im Lebensumfeld, in den Medien und der Welt ermutigen und bestärken.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b>                  Die SuS haben die Möglichkeit, ihre Empathiefähigkeit zu einem Handlungsbewusstsein zu erweitern und im besten Fall mögliche Handlungen oder Unterlassungen als moralische Pflicht wahrzunehmen.                  Die SuS erkennen grundlegende Muster von Gewaltphänomenen und können so einer möglichen Eskalation durch geeignete Maßnahmen frühzeitig entgegenwirken.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b>                  Die SuS erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven, indem sie Handlungen und Unterlassungen der Akteure anhand fiktiver oder auch realpolitischer Gewaltbeispiele dahingehend prüfen und gleichsam mit dem Blick auf die Voraussetzungen und Perspektiven der gegnerischen Partei eine konstruktivistische Wirklichkeitsdiagnose nachvollziehen.                  Mit dem erweiterten Blick auf unsere mediale Wirklichkeit und deren Wirkungskraft entwickeln die SuS eine Übersicht über eine „gewaltträchtige“ Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um (Nachrichten und sonstige „Tweets“, Cybermobbing sowie Egoshooter und Gewaltfilme).</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b>                  Durch den Einsatz audio-visueller Medien werden die SuS auf eine entpersonalisierte Art und Weise sowohl mit verschiedenen Formen von Gewalt als auch für die Frage von Gewaltintensität sensibilisiert.                  Die Betonung der begriffsanalytischen Schärfe versetzt die SuS in die Lage, das Kommunikationsrepertoire in der Hinsicht zu erweitern, sprachlich differenziert mit aufkommenden Gewaltphänomenen umzugehen.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b>                  5.1.2 Der Mensch in der Gemeinschaft, 7.1.1 Gefühl und Verstand</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.98-106, Buchner 2011. Roman: Morton Rue: Ich knall euch ab. Lied: Die Ärzte: Arschloch, Film (Stichwort Gewalt): www. Planet-schule.de, Liste von Spielfilmen unter: <a href="http://www.moviepilot.de/filme/beste/handlung-gewalt-an-der-schule">http://www.moviepilot.de/filme/beste/handlung-gewalt-an-der-schule</a></p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b>                  Begriffsquiz</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: Religion, Politik	<b>Jgst. 7 Reihe 4: Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Recht und Gerechtigkeit)</b>	<b>Umfang:</b> ca. 10 WS
--	---	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recht haben ist nicht gleich Recht bekommen</li> <li>• Verteilungsgerechtigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Gerechtigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenrechte</li> </ul>
---	---	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die SuS nehmen sich in gesellschaftlichen Kontexten, die von Rechten und Regeln bestimmt werden, nicht nur als autonom Handelnde, sondern auch als in Strukturen eingebundene Individuen wahr. Sie erkennen in fiktiven Situationen nicht nur die einengende Wirkung, sondern auch den Wert gesellschaftlicher Regeln. So werden sie in die Lage versetzt, komplexe Geschehnisse nicht nur spontan individuell, sondern differenziert zu beschreiben und zu beurteilen.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Durch die Förderung des Perspektivwechsels vom Individuum zum gesellschaftlichen Wesen wird den SuS deutlich, dass nicht nur die Übernahme der Verantwortung für eigene Handlungen, sondern auch für ein Engagement für die Sozialgemeinschaft philosophisch geboten ist.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Fragen der gerechten Verteilung von Gütern und Rechten können die SuS ebenso mit den komplexen Fragen einer Gesellschaft vertraut machen wie auch die dahinterliegende Spannung zwischen individuell persönlichen Bedürfnissen und intersubjektiven Anforderungen erlebbar machen. Diese Spannung, die einen Menschen ein Leben lang begleitet, gilt es hier schon in Ansätzen philosophisch argumentativ aufzulösen.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Die Bandbreite und Komplexität des Themas gebietet es methodisch den Sus vor allem schriftliche immer wieder abrufbaren Arbeitsgrundlagen zur Verfügung zu stellen. Diese Textaffinität soll in dieser Reihe dazu genutzt werden die eigene Schreibkompetenz in der Hinsicht zu fördern, dass die SuS eigene kurze schriftliche Argumentationen verfassen.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 6.1.1 Regeln und Gesetze</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.128-136, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Essay, schriftliche Urteilsbegründung o.ä.</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Politik</i>	<b>Jgst. 7 Reihe 5: Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</b> (Der Mensch als kulturelles Wesen; Technik: Nutzen und Risiko)	Umfang: ca. 15 WS
---	---	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mensch von Natur aus?</li> <li>• Der Mensch- ein Wesen mit Kulture(n)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Protestkulturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch- ein technisches Wesen?</li> <li>• Die Doppelgesichtigkeit der Technik</li> </ul>
---	---	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b>                  Die SuS nehmen sich in gesellschaftlichen Kontexten, die von Rechten und Regeln bestimmt werden, nicht nur als autonom Handelnde, sondern auch als in Strukturen eingebundene Individuen wahr. Sie beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b>                  Durch die Förderung des Perspektivwechsels vom Individuum zum gesellschaftlichen Wesen wird den SuS deutlich, dass nicht nur die Übernahme der Verantwortung für eigene Handlungen, sondern auch für ein Engagement für die Sozialgemeinschaft philosophisch geboten ist. Sie prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b>                  Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur</li> <li>• ergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b>                  Die SuS setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten. Sie verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b>  <i>Jgst. 5.1.2</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.168-186, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b>                  Essay, schriftliche Urteilsbegründung o.ä.</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Politik</i>	<b>Jgst. 7 Reihe 6: Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (Ethische Grundsätze in Religionen)</b>	Umfang: ca. 10 WS
---	--	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Religionen und Ethik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jüdische Ethik</li> <li>• Christliche Ethik</li> <li>• Muslimische Ethik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buddhistische Ethik</li> </ul>
--	--	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie</li> <li>• untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst</li> <li>• erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer</li> <li>• lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein</li> <li>• prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie</li> <li>• erarbeiten sachbezogene Kompromisse</li> <li>• entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein</li> </ul>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</li> <li>• diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur</li> <li>• vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position</li> <li>• nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene</li> <li>• beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt</li> <li>• bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her</li> <li>• formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente</li> <li>• führen einfache Gedankenexperimente durch</li> <li>• setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b></p> <p><i>Jgst. 6.2.4 Vom Anfang der Welt?; Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.258-266, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b></p>

## Planungsraster U-Reihen im Fach Praktische Philosophie / Jahrgangsstufe 8

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Politik, Geschichte</i>	<b>Jgst. 8 Reihe 1: Fragenkreis 1&amp;2: Die Frage nach dem Selbst/Die Frage nach dem Anderen</b> (Freundschaft, Liebe, Partnerschaft; Geschlechtlichkeit und Pubertät)	Umfang: ca. 10 WS
---	--	-------------------

### mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen der Freundschaft</li> <li>• Sexus, Eros und Agape: Liebe ist nicht gleich Liebe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partner auf dem Weg zum erwachsen Werden? Meine Eltern und ich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kunst der Erotik: wir sind mehr als nur Freunde</li> <li>• Homophobie: Homosexualität ist mehr als Sex</li> </ul>
--	--	--

### Kompetenzen

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Durch das Entdecken der eigenen Sexualität werden die Schülerinnen und Schüler auf mehrfache Weise gefordert: sie lernen sich in neuen sozialen Rollen kennen, stellen neuartige Beziehungen zu anderen Menschen her und sind gezwungen, den Wert der eigenen Persönlichkeit zu reflektieren und Beziehungen in gewohnten Rollen neu zu gestalten.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Um gelingende Beziehungen zu anderen Menschen zu ermöglichen, werden die Schülerinnen und Schüler in ihren Fähigkeiten gefördert, das Gegenüber als einzigartiges Wesen wahrzunehmen, das eine ganz eigene Sicht auf die Welt und die Beziehungen darin hat. Diese nicht zu verurteilen, sondern sich diesen offen zu stellen, ist Grundlage jeglicher Beziehungsfähigkeit.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler reflektieren medial vermittelte Formen der Freundschaft und anderer Beziehungen und prüfen diese auf deren realistischen Gehalt. Sie erkennen, dass der Mensch grundsätzlich in Beziehungen lebt, wobei diese Beziehungen in ihren Werten gestaltet werden müssen. Eine eigene Position finden, diese begründet darstellen und eine gemeinsame Basis für Beziehungen zu finden wird den Schülerinnen und Schülern als Lebensaufgabe bewusst.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen philosophischen Positionen zum Thema Freundschaft auseinander und werden so zu eigenen Thesenbildungen über die Zeitgemäßheit der historischen Positionen angeregt. Sie diskutieren argumentgestützt über bestehende Wertvorstellungen und Normenkonflikte.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>5.1.2 Der Mensch in der Gemeinschaft, 7.1.1 Gefühl und Verstand</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.98-106, Buchner 2011. Roman: Benjamin Lebert: Crazy</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Foto-Love-Story</p>

ggf. Fächer verbindende <b>Kooperation</b> mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Politik</i>	<b>Jgst. 8 Reihe 2: Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln                  (Lust und Pflicht)</b>	<b>Umfang:</b> ca. 20 WS
---	---	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Meine Suppe ess‘ ich nicht!“ Leben nach dem Lustprinzip?</li> <li>• Schulpflicht, Wehrpflicht, Wahlpflicht? Pflicht als Zwang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ich verpflichte mich...“ Sind Lust und Pflicht Gegensätze?</li> <li>• Gehorsam und Pflicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahre Freiheit: Ich kann auch anders...</li> </ul>
--	---	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b>                  Den mit der Pubertät einhergehenden Emanzipations- und Autonomiebestrebungen soll differenziert begegnet werden: Wahre Freiheit zeigt sich in einer echten Entscheidungsmöglichkeit zwischen Lust und Pflicht. Die Fähigkeit, zwischen beidem Kompromisse zu finden und die jeweiligen Entscheidungen argumentativ begründen zu können, bringt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, sich weder in die eine noch die andere Richtung instrumentalisieren zu lassen.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b>                  Den eigenen Weg zwischen einem Leben nach individuellem Lustprinzip und einer pflichtbewussten und sozial orientierten Existenz zu finden wird durch die Reflexion der jeweils dahinter liegenden Werte und Perspektiven ermöglicht.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b>                  Schon das Leben der Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt ist abhängig von Pflichten, die sie entweder von Gesetzes wegen her haben oder die innerhalb der jeweiligen sozialen Gruppe gelten. Dieses zu erkennen und mit den eigentlichen, rein vom Lustprinzip kommenden Wünschen in Beziehung zu setzen, versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, fundierte und tragfähige Kompromisse einzugehen. So werden sie in die Lage versetzt, sowohl dem Kadavergehorsam als auch einem übersteigerten Hedonismus angemessen zu begegnen.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b>                  Da die persönliche Betroffenheit bei diesem Thema aufgrund der entwicklungspsychologisch bedingten Autonomiebestrebungen als besonders groß vorausgesetzt werden kann, bietet es sich an, die Schülerinnen und Schüler vor allem über verschiedene philosophische Positionen diskutieren zu lassen. So werden sie verführt, in einem sie direkt betreffenden Themenfeld nicht emotional, sondern argumentativ vernunftgeleitet ihre Meinung zu vertreten und ggf. zu erweitern oder zu revidieren.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b>                  5.1.1 <i>Ich und mein Leben</i>, 5.2.2 <i>Der Mensch in der Gemeinschaft</i>, 5.2.1 „gut“ und „böse“, 6.1.1 <i>Regeln und Gesetze</i>, 7.1.1 <i>Gefühl und Verstand</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.88-96, (S.108-116) Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b>                  Kreative Aufgabe: Zeichnet eine Lust – und – Pflicht- Landkarte</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: Religion, Kunst, Deutsch, Politik, Geschichte	<b>Jgst. 8 Reihe 3: Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</b> (Utopien und ihre politische Funktion)	Umfang: ca. 10 WS
--	---	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Atlantis- zwischen Mythos und Utopie</li> <li>• Die ideale Gesellschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Christiania</i> und <i>Celebration City</i>- Staaten im Staat- ein Leben in der Utopie</li> <li>• Dystopie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pluralität als Motor der Gesellschaft</li> </ul>
---	---	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b>                  Dem politischen Bewusstsein von sozialer Gerechtigkeit und Ideen vom bestmöglichen Leben in der Gemeinschaft werden Raum zur Entfaltung geboten und somit den Autonomie- und Rebellionsbestrebungen dieser Entwicklungsphase konstruktiv begegnet. Die Fähigkeit den Wert der Meinung anderer sowie den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen als fruchtbar für ein gelingendes Miteinander in der Entwicklung und/oder dem Erhalt einer gerechten Gesellschaft zu reflektieren, ermöglicht den SuS die Bildung eines demokratischen Bewusstseins und beugt durch Vernunftschulung totalitärem Gedankengut vor und entlarvt daraufhin abzielende Rhetorik.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b>                  Das Streben nach individuellem Glück und einem gelingendem Leben wird mit dem Blick auf eine sozial orientierte und politisch engagierte Existenz erweitert. Die SuS erkennen ein engagiertes Miteinander und die Toleranz individueller Lebensorientierungen als Grundvoraussetzung für politischen Frieden und Entfaltung von individuellen Fähigkeiten zum eigenen wie auch zum Wohl der Gemeinschaft und der Entwicklung der Menschheit an. Das Planen gemeinsamer Projekte sowie der Entwurf einer Gesellschaftsordnung bestätigen die Unabdingbarkeit sozialer Verantwortung und zeigen Möglichkeiten auf, die Übernahme der eigenen Verantwortung zu erproben.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b>                  Die SuS werden herausgefordert die Abhängigkeit des Gelingens individueller Lebensentwürfe von gesellschaftlichen Strukturen und der mit ihnen einhergehenden Probleme zu erörtern, um gemeinsame Lösungsmöglichkeiten für eine von Frieden und Gerechtigkeit geprägte Gesellschaft zu entwerfen. Dieser Auftrag versetzt die SuS in eine überzeitliche Perspektive, in der auch die globale Entwicklung im Hinblick auf kulturelle Vielfalt, Bevölkerungswachstum, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit nicht ignoriert werden kann und somit ein globales Verantwortungsbewusstsein der eigenen Handlungen und Haltung als Konsequenz voraussetzt, um langfristig Frieden und Gerechtigkeit zu sichern.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b>                  Das Thema fordert geradezu die Methode des Gedankenexperiments heraus, um Wertkonflikte verschiedener Gesellschaftsformen zu erkennen und differenziert zu beurteilen oder Lösungsmöglichkeiten im Hinblick auf Gesellschaftsentwicklungen zu erörtern. Anhand von Filmbeispielen haben die SuS die Möglichkeit fiktive Gesellschaftsszenarien auf ihren ethischen Gehalt zu überprüfen und totalitäre Motive und Tendenzen zu erkennen und zu erläutern.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b>                  6.1.1 Regeln und Gesetze, 7.2.2 Recht und Gerechtigkeit</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.138-146, Buchner 2011. Filme: „1984“, „Equilibrium“</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b>                  Essay: Über Sinn und Unsinn von Utopien</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: Religion, Kunst, Deutsch	<b>Jgst. 8 Reihe 4: Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</b> (Glück und Sinn des Lebens)	Umfang: ca. 20 WS
---	---	-------------------

**mögliche Bausteine**

• Streben nach Glück	• Die Suche nach dem Sinn	• Macht Glück glücklich?
----------------------	---------------------------	--------------------------

**Kompetenzen**

<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <p>Das Thema „Sterben und Tod“ konfrontiert die SuS mit einer Form der Absurdität des Lebens, mit einer Unweigerlichkeit als Existenzbedingung, der häufig mit Verdrängung, Gefühlsdiffusion, Fatalismus oder Resignation begegnet wird. Durch die Auseinandersetzung mit literarischen und biografischen Texten sowie musikalischen Erzeugnissen setzen die SuS sich mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander, die in Begegnungen mit Sterben und Tod rücksichtsvoll wahrzunehmen sind, um ihnen Zeit und Raum zuzugestehen. Die philosophische Diskussion über Beispiele sinnerfüllten Lebens (trotz Sterblichkeit) birgt eine kritische Prüfung eigener Ziele und des eigenen Handelns in sich.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Soziale Kompetenz</b></p> <p>Die SuS werden sensibilisiert Gefühle und Stimmungen Betroffener wahrzunehmen und mit Rücksicht und/oder Beistand zu reagieren. Durch das Einnehmen der Perspektive anderer können sie ungewöhnlichen Reaktionen konstruktiv begegnen, ohne jemanden vorschnell zu verurteilen. Die Kenntnis unterschiedlicher kulturell und religiös geprägter Rituale und Reaktionen von Trauer hilft den SuS sich respektvoll und empathisch zu verhalten.</p>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS setzen sich mit einem Gegenstand der philosophischen Überlegung auseinander, der die menschliche Erfahrungswelt überschreitet und somit weder verständlich noch vernünftig einsehbar bleibt und formulieren erste Hypothesen zur Transzendenz und ordnen sie dem Bereich des Religiösen zu. In Auseinandersetzung mit Beispielen aus verschiedenen Weltreligionen werden sie befähigt, Unterscheidungsmerkmale zu benennen und sie als kulturelle Phänomene zu erkennen. Im philosophischen Gespräch haben die SuS die Möglichkeit Grundfragen menschlicher Existenz kulturvergleichend zu diskutieren, Werthaltungen kritisch zu vergleichen und ihre eigene Position zu begründen.</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Da von persönlicher Betroffenheit einzelner SuS ausgegangen werden muss, sind in der Gesprächsführung und Auswahl der Texte u.ä. besondere Sensibilität gefragt. Die Transformation des Themas in Beispielen aus Musik und Kunst bieten sich daher als Zugang an, um Stimmungen und Gefühle zu beschreiben. Aufgrund des Spekulationscharakters des philosophischen Gegenstandes sind Diskussionen im Plenum über kulturell und religiös geprägte Jenseitsvorstellungen fruchtbar und ergiebig und lassen gleichzeitig Raum für verblüffende Neuentwürfe und Verbindungen verschiedener „Theorien“.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>Jgst. 6.2.4 Vom Anfang der Welt?; Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</i> <i>Jgst.7.2.3 Ethische Grundsätze in Religionen</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.248-256, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Frei wählbare kreative Arbeit zum Thema: Erzählung, Gedicht, Bild, Collage, Figur, Lichtpräsentation, Musik u.ä.</p>

## Planungsraster U-Reihen im Fach Praktische Philosophie / Jahrgangsstufe 9

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch</i>	<b>Jgst. 9 Reihe 1: Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst (Leib und Seele)</b>	Umfang: ca. 20 WS
--	---	-------------------

### mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Mir geht es gut!“ Woran merke ich das?</li> <li>• Träumen - Sehen ohne Augen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Bei meiner Seele...“ Eine Idee und ihre Geistesgeschichte</li> <li>• Das Leib-Seele-Problem</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• De anima – Wissenschaften von der Seele</li> <li>• Was ist Geist?</li> </ul>
---	--	---

### Kompetenzen

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die kritische Auseinandersetzung mit dem Metaphysischen im Allgemeinen und dem immanenten Bewusstsein im Speziellen fordert die SuS heraus, erneut in sich zu horchen und ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen zu entwickeln. Die Bewertung von Gefühlen kann hier schlüssig auch im Hinblick auf das Spannungsfeld von subjektiver Ausrichtung und objektiver Realisierung als gesellschaftlich mitbedingt artikuliert werden und verleitet, Alternativen zu erörtern. Sich selbst als Wesenheit zu begreifen, kann den SuS eine Hilfe sein, ein achtsames Selbstwertgefühl zu entwickeln, das sie in die Lage versetzt, einen gewissen Selbstschutz in Begegnungen mit und in der Welt zu bewahren, um ihre Individualität frei entfalten zu können.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Die SuS werden angeregt, von subjektiven Urteilsmaßstäben abzulassen und sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer einzulassen und haben so die Möglichkeit, im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz u entwickeln. Das Rollenspiel dient hierbei als hermeneutische Übung und wird in den Bereich der Völkerverständigung transponiert, indem die SuS dazu aufgefordert werden, sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen zu denken und aus dieser fremden Perspektive zu argumentieren.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> In diesem ersten Einblick in die Philosophie des Geistes lernen die SuS den <i>Substanzbegriff</i> kennen, und erörtern sachlogisch die Theorie des <i>Dualismus</i>, der die intuitive Kluft zwischen dem mentalen Innenleben und der Realität zu erklären versucht. Die Frage nach dem Verhalten mentaler und physischer Zustände zueinander, nach einer Entität oder Immanenz des Geistes veranlasst die SuS, verschiedene Menschen- und Weltbilder und Vorstellungen von der Natur zu entwickeln und zu vergleichen. Die Diskussion soll als Grundlage genutzt werden, Werthaltungen kriteriengeleitet zu begründen.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Das „Leib-Seele-Problem“ insistiert geradezu programmatisch eine Auseinandersetzung mit der Logik der Argumentationsanalyse. In Textarbeit und Strukturanalyse lernen die SuS Widersprüche in Argumentationen zu erkennen und Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche zu ermitteln. In der Metaanalyse soll das <i>philosophische Problem</i> im Hinblick auf spiralförmiges Lernen als Triebfeder der Fachwissenschaft diagnostiziert werden. Als methodischer Folgeschritt bietet sich das Gedankenexperiment an, um Lösungen philosophischer Probleme zu erproben.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>7.1.1 Gefühl und Verstand</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.38-46, Buchner 2011. Simpsons: „Bart verkauft seine Seele“, Film: 21 Gramm, Musikvideo: „Bei meiner Seele“ (Xaviar Naidoo)</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Frei wählbare kreative Arbeit zum Thema: Erzählung, Gedicht, Bild, Collage, Figur, Lichtpräsentation, Musik u.ä.</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch</i>	<b>Jgst. 9 Reihe 2: Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</b> (Sterben und Tod; Menschen- und Gottesbilder in Religionen)	Umfang: ca. 20 WS
--	---	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angst vor dem Tod</li> <li>• Ursachen des Sterbens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch und das Wissen um die Sterblichkeit</li> <li>• Ein Leben nach dem Tod? Religiös geprägte Jenseitsvorstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trauer und Rituale</li> <li>• Überwindung des Todes und Unsterblichkeit</li> </ul>
--	---	---

**Kompetenzen**

<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <p>Das Thema „Sterben und Tod“ konfrontiert die SuS mit einer Form der Absurdität des Lebens, mit einer Unweigerlichkeit als Existenzbedingung, der häufig mit Verdrängung, Gefühlsdiffusion, Fatalismus oder Resignation begegnet wird. Durch die Auseinandersetzung mit literarischen und biografischen Texten sowie musikalischen Erzeugnissen setzen die SuS sich mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander, die in Begegnungen mit Sterben und Tod rücksichtsvoll wahrzunehmen sind, um ihnen Zeit und Raum zuzugestehen. Die philosophische Diskussion über Beispiele sinnerfüllten Lebens (trotz Sterblichkeit) birgt eine kritische Prüfung eigener Ziele und des eigenen Handelns in sich.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Soziale Kompetenz</b></p> <p>Die SuS werden sensibilisiert Gefühle und Stimmungen Betroffener wahrzunehmen und mit Rücksicht und/oder Beistand zu reagieren. Durch das Einnehmen der Perspektive anderer können sie ungewöhnlichen Reaktionen konstruktiv begegnen, ohne jemanden vorschnell zu verurteilen. Die Kenntnis unterschiedlicher kulturell und religiös geprägter Rituale und Reaktionen von Trauer hilft den SuS sich respektvoll und empathisch zu verhalten.</p>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS setzen sich mit einem Gegenstand der philosophischen Überlegung auseinander, der die menschliche Erfahrungswelt überschreitet und somit weder verständlich noch vernünftig einsehbar bleibt und formulieren erste Hypothesen zur Transzendenz und ordnen sie dem Bereich des Religiösen zu. In Auseinandersetzung mit Beispielen aus verschiedenen Weltreligionen werden sie befähigt, Unterscheidungsmerkmale zu benennen und sie als kulturelle Phänomene zu erkennen. Im philosophischen Gespräch haben die SuS die Möglichkeit Grundfragen menschlicher Existenz kulturvergleichend zu diskutieren, Werthaltungen kritisch zu vergleichen und ihre eigene Position zu begründen.</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Da von persönlicher Betroffenheit einzelner SuS ausgegangen werden muss, sind in der Gesprächsführung und Auswahl der Texte u.ä. besondere Sensibilität gefragt. Die Transformation des Themas in Beispielen aus Musik und Kunst bieten sich daher als Zugang an, um Stimmungen und Gefühle zu beschreiben. Aufgrund des Spekulationscharakters des philosophischen Gegenstandes sind Diskussionen im Plenum über kulturell und religiös geprägte Jenseitsvorstellungen fruchtbar und ergiebig und lassen gleichzeitig Raum für verblüffende Neuentwürfe und Verbindungen verschiedener „Theorien“.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b>                  6.2.2 <i>Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</i>,                  7.1.1 <i>Gefühl und Verstand</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.268-286, Buchner 2011. Musikvideo: „Hurt“ (Johnny Cash)                  Film: „Hinter dem Horizont“</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b>                  Frei wählbare kreative Arbeit zum Thema: Erzählung, Gedicht, Bild, Collage, Figur, Lichtpräsentation, Musik u.ä.</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik	<b>Jgst. 9 Reihe 3: Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (Menschen- und Gottesbilder in Religionen)</b>	Umfang: ca. 20 WS
--	---	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>Ist Gott beweisbar?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Viele Götter oder ein Gott?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dialog der Religionen</li> </ul>
---	---	---

**Kompetenzen**

<p><b>Personale Kompetenz</b> Gerade im Hinblick auf interkulturelles und interreligiöses Lernen bietet es sich an, den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, ihre metaphysischen Gefühle und Bedürfnisse zu artikulieren und zu erkennen, dass diese gesellschaftlich biographisch bedingt sind. Durch die reflexive Bewusstwerdung eröffnen sich für die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten, alternative Glaubensrichtungen kennenzulernen und als mögliche Alternativen in Erwägung zu ziehen. Dabei werden die Fragen nach einem sinnerfüllten Leben von einem rational-philosophischen Standpunkt aus betrachtet und die Antworten aus Philosophie und Religion begründet beantwortet.</p>	<p><b>Soziale Kompetenz</b> Die Erweiterung der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler besteht in dieser Reihe darin, sich nicht nur auf eine Begegnung mit fremden Kulturen einzulassen, sondern sich in die fremde Perspektive hineinzudenken und aus dieser schlüssig argumentieren zu können. Durch diesen dialektischen Abgleich mit eigenen Werthaltungen wird die Achtung vor dem Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft nicht nur theoretisch erkannt, sondern auch praktisch erfahren und gelebt.</p>	
<p><b>Sachkompetenz</b> Aus einem philosophischen Blickwinkel heraus lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Menschen- und Weltbilder kennen, setzen sich mit diesen auseinander und reflektieren die philosophischen Aspekte dieser Vorstellungen. Sie nehmen vor diesem Hintergrund gesellschaftliche Entwicklungen in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie kriteriengeleitet und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b> In Erweiterung der schon erreichten Methodenkompetenzen steht in dieser Reihe vor allem die Verwendung präziser philosophischer Sprache im Vordergrund. So wird die Abgrenzung zu anderen Fachwissenschaften des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes deutlich und auf die Anforderungen der Sekundarstufe II angemessen vorbereitet.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 6. 1.2 Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen, 9.1.1 Leib und Seele, 9.1.2 Sterben und Tod,</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.278-286, Buchner 2011. Film: „Dogma“, „Das Leben des Brian“, „Barraka“, „Ghandi“</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Ausstellung: Wir bereisen die Welt und lernen Ihre Religionen kennen.</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik, Physik, Erdkunde</i>	<b>Jgst. 9 Reihe 4: Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik (Wissenschaft und Verantwortung)</b>	<b>Umfang:</b> ca. 20 WS
---	--	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Heureka! oder Technik, die begeistert</i></li> <li>• Nutzen und Risiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wieviel Technik braucht der Mensch? Vom technischen Wesen zum Menschendesign</li> <li>• Prinzipien der Wissenschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Fall Robert Oppenheimer – Wissenschaft und Verantwortung</li> <li>• Die Zukunft der Wissenschaft</li> </ul>
---	---	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die Anforderungen, die die digitale Revolution an den modernen Menschen stellt, sind vielfältig und in den seltensten Fällen eindeutig zu beantworten. Die Schülerinnen und Schüler wachsen als „digital natives“ auf, durch die Thematisierung von Chancen und Risiken von Technik überhaupt soll ihnen die Gelegenheit gegeben werden, die mit diesem Thema verbundenen komplexen Sachverhalte angemessen zu diskutieren und zu bewerten. Dadurch erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenz, begründete Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung zu treffen. Die Reflexion auf verschiedene eigene soziale Rollen dient dabei dazu, naive Perspektiven von Technikverehrung und Technikfeindlichkeit sowie Wissenschaftsgläubigkeit und -verteufelung zu brechen.</p>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Den Schülerinnen und Schülern wird durch den Einblick in die wissenschaftlichen und technischen Prinzipien deutlich, dass Fortschritt nicht das Produkt einzelner Genies ist, sondern der Kooperation und des ständigen Austausches auf allen gesellschaftlichen Ebenen bedarf. Nur durch diesen reflektierenden und reflektierten Zugang, kann ein verantwortbarer Umgang mit Wissenschaft und Technik angebahnt werden.</p>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Wissenschaft als einen gesellschaftlich kontextualisierten Weltzugang kennenzulernen, der auf selbst gewählten Prinzipien beruht, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Entwicklungen unter moralischen und politischen Aspekten zu diskutieren. Der philosophisch fundierte Zugang verhilft ihnen dabei dazu, Werthaltungen begründet argumentativ darzulegen.</p>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler trainieren ihre Fähigkeiten, sich begrifflich klar, treffend und angemessen auszudrücken. Sie lernen dadurch die Philosophie als eine Metawissenschaft kennen, die die hinter den Einzelwissenschaften steckenden moralischen Dilemmata und Wertekonflikte aufdeckt und diskutiert.</p>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> <i>5.2.2 Leben von und mit der Natur</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.188-196, Buchner 2011. Drama: „Die Physiker“, Hörbuch: „Die lymphatische Formel“ von Stanislaw Lem, Film: „Modern Times“, „Balance“</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Podiumsdiskussion, Essay</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik	<b>Jgst. 9 Reihe 5: Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Arbeits- und Wirtschaftswelt)</b>	Umfang: ca. 10 WS
--	--	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entfremdete und nicht-entfremdete Arbeit</li> <li>• Was ist Arbeit wert?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Preis und Markt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapitalismus und soziale Verantwortung</li> </ul>
--	---	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um</li> <li>• erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt</li> </ul>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p>Sie Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</li> <li>• erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> <li>• analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 8.2.1 Utopien und ihre politische Funktion</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.148-156, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Interview/Referat</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik	<b>Jgst. 9 Reihe 6: Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen</b> (Rollen- und Gruppenverhalten)	<b>Umfang:</b> ca. 10 WS
--	---	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf der Bühne des Lebens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine Clique und ich</li> <li>• Gruppenzwang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selber denken</li> </ul>
--	--	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck</li> <li>• artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</li> <li>• entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung</li> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> <li>• diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</li> <li>• argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</li> <li>• formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an</li> </ul>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten</li> <li>• begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> <li>• analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 8.1.1 Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.68-76, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b></p>

ggf. Fächer verbindende <b>Kooperation</b> mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik</i>	<b>Jgst. 10 Reihe 1: Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst                  (Freiheit und Unfreiheit)</b>	<b>Umfang:</b> ca. 10 WS
---	--	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheit und Abenteuer</li> <li>• Politische Freiheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenfreiheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freier Wille?</li> </ul>
---	--	---

**Kompetenzen**

<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</li> <li>• entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck</li> <li>• artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</li> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.</li> <li>• formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an</li> <li>• lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</li> </ul>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten</li> <li>• begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</li> <li>• erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten philosophische Texte und Gedanken</li> <li>• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> <li>• führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b>                  5.1.1 Freizeit – freie Zeit                  7.1.1 Gefühl und Verstand</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.28-36, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b>                  Debatte</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik</i>	<b>Jgst. 10 Reihe 2: Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen (Interkulturalität)</b>	<b>Umfang:</b> ca. 10 WS
---	--	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung oder Abgrenzung?</li> <li>• Kulturelle Konflikte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andersartigkeit ertragen</li> <li>• Prinzipien der Toleranz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Vielfalt- gemeinsame Werte</li> </ul>
--	---	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar</li> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> <li>• artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</li> <li>• [erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.]</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an</li> <li>• denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</li> <li>• reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um</li> <li>• lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</li> </ul>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> <li>• nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenü</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 7.1.2 Begegnung mit Fremden</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.78-86, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Ausstellung</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik</i>	<b>Jgst. 10 Reihe 3: Fragenkreis3: Die Frage nach dem guten Handeln</b> (Entscheidung und Gewissen; Freiheit und Verantwortung)	Umfang: ca. 20 WS
---	--	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungen treffen</li> <li>• Gewissen und Schuldgefühle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheit</li> <li>• Strafe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung übernehmen</li> <li>• Globale Verantwortung</li> </ul>
--	--	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b>                  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b>                  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</li> <li>• lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</li> </ul>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b>                  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> <li>• begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b>                  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</li> <li>• erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> <li>• führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</li> <li>• analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</li> <li>• führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 7.1.1 Gewalt und Aggression, 8.1.2 Lust und Pflicht</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S.108-126, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b>                  Essay /Projektvorstellung/Referat</p>

ggf. <b>Fächer verbindende Kooperation</b> mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik</i>	<b>Jgst. 10 Reihe 4: Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</b> (Völkergemeinschaft und Frieden)	<b>Umfang:</b> ca. 10 WS
--	--	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krieg und Frieden</li> <li>• Terror</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Friede durch Völkerrecht?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Engagement für den Frieden</li> </ul>
---	---	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b>                  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung</li> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> <li>• diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> <li>• treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b>                  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an</li> <li>• denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</li> <li>• argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</li> <li>• reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.</li> </ul>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b>                  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> <li>• reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten</li> <li>• erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</li> <li>• begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b>                  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> <li>• führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</li> <li>• analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 7.2.1 <i>Recht und Gerechtigkeit</i>, 8.2.1 <i>Utopien und ihre politische Funktion</i></p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> <i>philo praktisch</i> 2b, S. 158-166, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b>                  Essay</p>

ggf. Fächer verbindende <b>Kooperation</b> mit: Biologie, <i>Geschichte, Politik, Erdkunde</i>	<b>Jgst. 10 Reihe 5: Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</b> (Ökologie versus Ökonomie)	<b>Umfang:</b> ca. 20 WS
--	--	--------------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Globale Erwärmung: Ursachen und Folgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaft und Naturschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung für die Erde übernehmen</li> </ul>
--	--	---

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck</li> <li>• entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung</li> <li>• treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt</li> <li>• denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</li> <li>• argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</li> <li>• reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.</li> </ul>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> <li>• entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie</li> <li>• erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</li> <li>• begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> <li>• analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</li> <li>• führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens</li> <li>• legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 7.2.1 Technik – Nutzen und Risiko, 9.2.1 Wissenschaft und Verantwortung</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S. 198-206, Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Debatte, Essay</p>

ggf. Fächer verbindende Kooperation mit: <i>Religion, Kunst, Deutsch, Geschichte, Politik</i>	<b>Jgst. 10 Reihe 6: Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</b> (Vorurteil, Urteil, Wissen; Quellen der Erkenntnis)	Umfang: ca. 20 WS
---	---	-------------------

**mögliche Bausteine**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Traum oder Wirklichkeit?</li> <li>• Wahrnehmung und Sinnestäuschung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Twittern, liken, teilen- meinen vs. wissen</i></li> <li>• <i>Sag die Wahrheit!</i> Fluch und Segen der Nachrichten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefangen in der Höhle: Medien als Abbildfunktion, Verblendung, Zerstreuung?</li> <li>• <i>Is doch logisch!</i></li> </ul>
---	---	--

**Kompetenzen**

<p><b><u>Personale Kompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck</li> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> </ul>	<p><b><u>Soziale Kompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</li> <li>• reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.</li> </ul>	
<p><b><u>Sachkompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten</li> <li>• beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b> In Erweiterung der schon erreichten Methodenkompetenzen steht in dieser Reihe vor allem die Verwendung präziser philosophischer Sprache im Vordergrund. So wird die Abgrenzung zu anderen Fachwissenschaften des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes deutlich und auf die Anforderungen der Sekundarstufe II angemessen vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</li> <li>• erarbeiten philosophische Texte und Gedanken</li> <li>• erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> </ul>	
<p><b>Voraussetzungen / Bezüge zu vorherigem Unterricht:</b> 8.2.2. „Wahr“ und „falsch“; Virtualität und Schein</p>	<p><b>Materialien / Medien:</b> philo praktisch 2b, S. Buchner 2011.</p>	<p><b>Test / Leistungsüberprüfung:</b> Essay</p>

**Grundsätzlich sollte in Jahrgangsstufe 10 die Möglichkeit zum Besuch der PhilCologne gegeben werden, sowie die Teilnahme an einem Essaywettbewerb eingeplant werden.**